

21. Warum Gefährten?

Ein Gläubiger, der den Propheten zu Lebzeiten und als Prophet für einen Augenblick sieht und für einen Augenblick spricht, wird "Gefährten" genannt. Einige wenige von ihnen werden "Ashab" oder "Gefährten" genannt. Als Zeichen des Respekts werden sie Ashab-i kiram genannt. Ein Gefährte kann weder jemand sein, der den Propheten gesehen hat, als er noch ungläubig war, und erst nach dem Tod des Propheten zum Glauben gekommen ist, noch einem Gefährten, der Muslim war und dann zum Apostaten wurde, also jemand, der den Islam verlassen hat. In jedem Fall hat unser Prophet vorausgesagt, dass keiner seiner Gefährten danach ungläubig werden würde, d.h. dass sie nicht aufhören würden, Muslime zu sein, und dass sie alle ins Paradies kommen würden.

Die Gelehrten der Ahl as-Sunnah teilten die Gefährten in drei Gruppen ein:

1. Die Muhajirs: Diejenigen, die von Mekka oder anderen Orten nach Medina auswanderten und ihre Heimat und ihre Verwandten verließen, bevor die Stadt Mekka eingenommen wurde.
2. Die Ansar: Muslime in oder nahe der Stadt Medina, die versprachen, dem Propheten und den Muhajiren jede Art von Hilfe und Opfer zu bringen.
3. Andere Gefährten: Diejenigen, die nach der Eroberung der Stadt Mekka und danach in Mekka oder anderswo zum Glauben kamen.

Die Zahl der Gefährten: Bei der Eroberung von Mekka waren es zehntausend Gefährten, bei der Eroberung von Tabuk siebzigtausend, bei der Abschiedshadsch 90.000 und bei Rasûlullahs Tod über 124.000 Gefährten auf Erden. Es gibt weitere Überlieferungen zu diesem Thema.

Leider sind die Sahaba, die engsten Freunde des Propheten, in der Zeit von Asri Saadet bis heute in Vergessenheit geraten. Doch ohne ihr Leben zu kennen, ist es nicht möglich, den Islam vollständig zu verstehen und zu begreifen, was im Namen des Islam getan werden darf. Dann

sollten wir das Leben der Gefährten kennenlernen, denn:

1-) Der Heilige Qur'an, die Hauptquelle des Islam: "Was die Muhajireen und Ansar betrifft, die im Islam den Vorrang haben, und diejenigen, die ihnen in guten Taten folgen, und diejenigen, die ihrer in guten Taten gedenken, so ist Allah mit ihnen zufrieden. Und sie sind mit Allah zufrieden. Allah hat für sie Gärten bereitet, durch die Ströme fließen, damit sie darin ewig weilen. Dies ist die größte Rettung" (Tawbaroo) mit dem Vers "Folgt den Schönheiten der Gefährten" macht es uns zur Pflicht, ihr Leben kennen zu lernen. Wir müssen also das Leben der Gefährten kennen lernen.

2-) Unser Prophet (sas) sagte: "Meine Gefährten sind wie Sterne, welchem von ihnen du folgst, wirst du den rechten Weg finden". Mit diesem Hadith riet er uns, vom Leben der Gefährten zu lernen. Ja, die Aufgabe des Propheten ist es, die Religion zu predigen, und deshalb ist es sehr wichtig, das Leben der Gefährten zu kennen und zu verstehen, um die Religion zu verstehen.

3-) Eine Gemeinschaft, deren Lehrer der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) ist; eine Gemeinschaft, die den Koran vom Herrn des Universums selbst gehört hat. Es gibt eine Zeit, in der es die unverfänglichste Rose aller Zeiten gibt, und die Menschen um ihn herum haben den Duft dieser Rose genossen. Daher ist eine Gemeinschaft, deren Ausbilder, Lehrer und Meister der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) ist, natürlich mehr als würdig, gelernt, gelehrt und als Beispiel genommen zu werden. Auch wir sollten begierig sein, diese leuchtenden Menschen kennen zu lernen, deren Führer der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) ist.

4-) Die wichtigsten Eigenschaften der Gefährten sind ihre Bemühungen, anderen unsere schöne Religion zu erklären. Ja, die Vermittlung der Religion ist im Qur'an und in den Worten des Gesandten Allahs (sallallahu aleyhi wa sallam) vorgeschrieben. Hier ist, was die Gefährten ertragen haben, um dieser Pflicht

nachzukommen. Wie sie ihr Leben und ihren Besitz geopfert haben. Das muss bekannt sein. Denn diejenigen, die heute daran denken, die Religion Allahs (c.c.) zu predigen, sollten wissen, was sie in dieser heiligen Pflicht ertragen haben, und sollten sich ein Beispiel an ihnen nehmen. Ihre großen Opfer sollten sehr gut verstanden werden. Wir sollten also die Gefährten sehr, sehr gut verstehen.

5-) Sie haben versucht, ein Schutzschild für unseren Meister zu sein, als er von den Polytheisten gesteigert wurde. Sie haben trotz aller Arten von Folter Allah gebetet. Das Leben dieser geliebten Diener Allahs zu lernen und zu lehren, ist eine Pflicht der Loyalität und ein Ausdruck der Treue gegenüber dem Gesandten Allahs.

Zum besseren Verständnis wollen wir mit den Worten des Besten der Schöpfung schließen.

“Wenn ihr einen Weg einschlagen wollt, dann folgt dem Weg meiner Gefährten, denn sie sind die Besten und Wohltätigsten meiner Ummah. Die Wissenden sind diejenigen, die das einfachste Leben führen. Sie sind eine Gemeinschaft, die Allah auserwählt hat, Seinen Propheten zu begleiten. Sie sind ein Volk, das die Religion Allahs an diejenigen weitergegeben hat, die nach ihnen kamen. Ich schwöre bei Allah, dem Herrn der Kaaba, dass sie auf dem geraden Weg sind” (H. Sharif)

Zubair bin Awwam, der Gesandte unseres Meisters.

Er war der Sohn von Hazrat Safiyya, der Tante des Propheten. Er war einer der ersten Muslime. Er wurde ein Muslim, kurz nachdem Abu Bakr zum Islam konvertierte. Er war der vierte oder fünfte der ersten Muslime. Er war einer der zehn Menschen, denen das Paradies versprochen wurde. Als er gläubig wurde, war sein Onkel sehr wütend. Er fesselte ihn an eine Matte, hängte ihn auf und quälte ihn mit Rauch, indem er ein Feuer anzündete, um ihn vom Islam abzubringen. Bei all diesen Torturen bewies er große Geduld und Standhaftigkeit.

Hz. Zubayr bin Awwâm war ein großer,

weißhäutiger, eleganter und freundlicher Mann. Er war äußerst respektvoll und sensibel gegenüber Vertrauen. Er ging mit äußerster Sorgfalt auf die ihm anvertrauten Dinge ein. Er war im Handel und in der Landwirtschaft tätig. Er galt als einer der reichsten Männer Medinas. Trotz seines Reichtums und Überflusses lebte er sehr einfach. Er kleidete sich schlicht, aß einfach und legte keinen Wert auf Schmuck. Unser Meister lobte ihn mit dem Hadith, dass Talha und Zubayr meine Nachbarn im Paradies sein werden. Er überlieferte nur wenige Hadithe.

Als die Zahl der Gläubigen zunahm, quälten die Polytheisten die Muslime aus Angst mit unvorstellbaren Folterungen. Als unser Prophet diese unerträglichen Folterungen sah, sagte er:

- Zerstreut euch wenigstens auf der Erde! Allah, der Allmächtige, wird euch wieder versammeln. Der As-hâb-i-kirâm fragte:

- O Rasûlullah, wohin sollen wir gehen?

- Du solltest nach Abessinien gehen. In Abessinien wird niemand unterdrückt. Es ist ein Land der Rechtschaffenheit. Möge ALLAH, der Erhabene, es euch dort angenehm machen. Daraufhin wanderte eine Karawane von 15 Personen, darunter Zubayr bin Awwâm, nach Abessinien aus. Najashi, der Herrscher von Abessinien, empfing sie sehr freundlich. Sie lebten dort komfortabel. Später wurde auch Najâshî Muslim. Hz. Umm Salama erzählt:

“Während wir in Abessinien in Frieden lebten, rebellierte eine Gruppe von Abessiniern gegen Najâshî und wollte ihm sein Sultanat wegnehmen. Wir fürchteten, dass sie sich gegen Najâshî durchsetzen würden, weil sie unser Recht auf Leben nicht anerkannten.

Najâshî marschierte gegen sie. Der Krieg fand auf der anderen Seite des Nils statt. Die Situation war sehr kritisch. Wir wollten, dass Najâshî siegt, und einige der Gefährten sagten:

- Wer geht an die Front und bringt uns Nachrichten? Hz Zubayr bin Awwâm antwortete:

- Ich werde gehen!

- Gut, geh du!

Er war einer der jüngsten Muslime dort. Mit einem aufgefüllten Wassertrommel auf seinem Brust schwamm er auf dem Nil und überquerte ihn auf die andere Seite, wo sich die Armeen trafen. Er hat die Situation von der Ferne beobachtet. Während wir neugierig warteten, wie sich die Situation entwickeln würde, erschien in der Ferne Hazrat Zubayr. Er rannte. Er fuchtelte mit seinen Gewändern herum und rief:

- Gute Nachrichten, Najāshī hat den Sieg errungen und hat die Feinde Allahs vernichtet und ihm die Kraft gegeben, in seiner Heimat zu bleiben.

Mit Allahs Erlaubnis besiegte Najāshī diesen Ungläubigen und kehrte sicher in seinen Palast zurück. Wir lebten ein gutes Leben mit ihm, bis er zum Gesandten Allahs kam. Dann, als die As-hāb-i kirām von Mekka nach Medina auswanderten, wanderten wir von Abessinien nach Medina aus”.

Unser Prophet ernannte Hz Zubayr bin Awwām zum Befehlshaber des rechten Flügels in der Schlacht von Badr und sagte: “Die Engel haben Zeichen und Abzeichen. Jetzt macht euch auch eigene Zeichen und Abzeichen.” Daraufhin wickelte Zubayr einen gelben Turban um seinen Kopf.

Zubayr bin Awwām und Miqdād bin Aswad wurden mit tausend Reitern gleichgesetzt. Zubayr bin Awwām tötete Kilāb, den Fahnenträger der Polytheisten, und er und seine sieben Gefährten schworen, nicht von der Seite unseres Propheten zu weichen, bis sie den Märtyrertod erlitten hätten.

Eines Tages, als er glaubte, unser Prophet sei verwundet, zog er sein Schwert. Als unser Prophet, Friede sei mit ihm, ihn so mit einem gezogenem Schwert sah, fragte er ihn:

- O Zubayr! Was ist mit dir?

- Er antwortete: “Mein Herr, ich hatte Angst, dass sie Dir etwas antun würden, deshalb zog ich mein Schwert aus.

Als die Situation im Grabenkrieg sich erschwerete, fragte unser Meister Rasulallah: “Gibt es niemanden, der hingehen und die Haltung und

das Verhalten von Benī Qurayza herausfinden kann?” Zubayr sagte: “Ich gehe hin und lerne und komme zurück.” Er ging und lernte ihre Einstellung und ihr Verhalten und kam zurück. Als die Dinge wieder schwierig wurden, fragte Rasūlullah erneut:

- “Gibt es denn niemanden, der das Verhalten und die Haltung der Benī Qurayza erlernen kann? Zubayr bin Awwām antwortete:

- Ich gehe hin, lerne und komme wieder. Er ging und lernte ihr Verhalten und ihre Haltung, und er kam zurück und stellte die Situation dar:

- O Rasūlullah! Ich sah, wie sie ihre Festungen ausbesserten, wie sie den Krieg übten und wie sie ihre Tiere in Ordnung brachten. Unser Meister Rasūlullah sagte

- Jeder Prophet hat einen Gesandten. Mein Gesandter ist Zubayr”.

Hz. Zubayr wurde von Ibn Jermuz beim Gebet gemartert. Er war 67 Jahre alt, als er das Martyrium erlitt. Hazrat Ali war sehr traurig über den Tod von Hazrat Zubayr und verrichtete selbst das Totengebet.